

wissen als einjährige Pflanze die schwarz hervorstechend spitz, geruchlose Mittelbinde, die den Innenrand nicht erreicht, aus. Die schwarzen Basalpunkte und die Fleckenbinde im Saumfelde fehlen vollständig.

Auch der Körper zeigt die grau gefärbten Stellen viel heller, Palpen, Hüfte und Halskragen können missgenannt werden.

Ich schlage für diese schöne Aberration den Namen *explanata* vor. Das wertvolle Stück wurde von Herrn E. Kysela in sehr dankenswerter Weise dem k. k. Naturhistorischen Hofmuseum gespendet. —

Wien, 4. Dezember 1908.

Deilephila euphorbiae L.

ab. *cuspidata* (nov. ab.).

von Prof. Dr. H. Rebel.

Aus Raupen, welche im heurigen Jahre in Anzahl bei Inzersdorf am Wienerberge von Herrn Pateisky gesammelt wurden, gelangte neben normalen Stücken übermiegend eine Falterform zur Entwicklung, welche in Bezug auf die Vorderflügel und den Körper keinen nennenswerten Unterschied



Deil. euphorbiae L. ab. *cuspidata* Rbl.

verschieden von der Stammform zeigt, jedoch auf den blässer gewordenen Hinterflügeln die schwarze Antemarginalbinde schmaler und scharf gezeichnet auftritt. Die Bänderbildung ist gegen die Saummitte am stärksten und bildet namentlich auf Ader C_1 und M_3 zwei lange, gegen den Saum gerichtete Zähne. Gegen den Vorderrand zu werden die Bänder kürzer und stehen enger aneinander.

Sonstige auffällige Verschiedenheiten gegen normale Stücke liegen nicht vor. Ein typisches Pärchen befindet sich

Entomologische Exkursionen.

(Fortsetzung).

Um Mitte April, wenn das Wetter schön und warm ist, ist es Zeit, nach den Raupen einer beliebigen und seltenen Bärenart, nämlich *Arct. maculosa* zu schauen. Der Sammler lenkt seine Schritte auf trockene Hutweiden, in Wien hauptsächlich auf die nahe Rodaun am Abhange des Parapluenberges befindliche, wo zwischen der Biegung der Strassen, serpentine beim Wasserreservoir die grauschwarz behaarte Raupe, welche einen lichten Rücken- und rostgelb behaarte Basalstreifen zeigt, zu finden ist. Weitere Fundorte sind die Wegränder von Oberweiden gegen die Sandberge, und die Sandberge selbst, wo die Raupe manche Jahre in Massen vorkommt, ebenso die Heide bei Bruck a. d. Leitha, auch die Hutweide ober Donnerstirchen, das Hülfeld, die Gegend von Deutsch-Attenburg, die Hutweide oberhalb Gießhübel, und in der Lobau die sog. Napoleonsweide. Der Sammler braucht aber nicht zu verzweifeln wenn die Sonne nicht scheint; man findet die Raupen, wenn sie nicht gerade in der Häutung sind, auch bei trübem und ziemlich kaltem Wetter; nur nach darf es nicht sein, denn nach einem nur ganz kurzen Regenschauer, wie sie im April häufig sind, verkriechen sie sich und bleiben versteckt bis das Gras wieder trocken ist. Die beste Tageszeit zum Sammeln ist in der Frühe, nach dem Verschwinden des Taues, wo sie nach Nahrung suchend herumlaufen in des Wortes vollen Bedeutung, und dann gegen Abend, wo sie auf den von Regenwürmern stammenden Häufchen sich von den letzten Strahlen der untergehenden Sonne bescheinigen lassen. — Zur selben Zeit kann man auch nach Lesien suchen, so in Oberweiden von den erwähnten Sandbergen gegen Marchegg zu in den Wurzel von *Euphorbia* nach den Raupen von *Les. asarifomis*, ferner in den Wurzel der großblättrigen Faulnessel bei Reichtoldsdorf, Rodaun, Kalksburg, Piesbaum rechts vom Eisenbahndamm, auch unter dem Bisamberg und in Muddorf nach den Raupen der *Les. annelata*. — Der April geht zu Ende; der Sammler weiß; das bei Wien die *E. lucicola* fliegt, und um die Raupe zu finden ist nunmehr die beste Zeit. Man bewaffnet sich mit der Lampe, und fährt zum Bisamberg, wo oben auf dem Plateau und den südlichen Abhängen vom Touristenweg bis zum Kai,

sein Elisabethdenkmal die Wicken abgenutzt werden, denn die schlanke, gelbgrüne, auf dem Rücken gelblich gestreifte Raupe ernährt sich von diesen, und zwar ist sie hauptsächlich einzeln zu finden, im Gegensatz zu der ihr nahe verwandten *Tox. lusoria*, die mehr gesellschaftlich lebt. Auch bei Mödling, auf dem Eickkogel findet man die Raupe von *E. ludicra*. — Daneben findet der Sammler verschiedene *Agrotis*-Arten ausgewachsen, sowie die *Act. caja* und *purpurata* halberwachsen, sowie auch an Gräsern die Raupen von *Satyrus arthura*, *trivialis*, u. a.

Zu Beginn des Monats Mai sprossen die Pflanzen üppiger hervor, jetzt ist die Zeit, wo der Sammler wirklich nicht weiß, wo er früher anfangen soll, die Zeit der Ernte ist für ihn gekommen. Wir wollen zunächst nach der schon erwähnten *Tox. lusoria* ausschauen. Wenn wir nicht weit gehen wollen, so finden wir die seitwärts graue, auf Rücken und Bauch schwarze, mit roten Rücken- und Seitenstreifen versehene Raupe auf den verschiedenen Wickenarten, hauptsächlich aber auf der Bärensöhne (*Tragant*) auf den nördlichen Abhängen des Leopoldsburges, wo sie auf den größeren Wickenbüscheln oft in Anzahl nach Einbruch der Nacht zu finden ist. Wer mehr finden will, muss sich nach Mödling auf die nördlichen Abhänge des Eickkogels, oder in den Rohrwald begeben. Jetzt ist auch die beste Zeit sich nach *L. taraxaci* umzuschauen, dessen Raupen man nicht nur bei Nacht, sondern bei aufmerksamen Suchen auch bei Tage auf *Leontodon* Arten findet. Auch viele Tagfalter fliegen um diese Zeit, so *Pap. podalirius* an Bergabhängen, wo Schlehen wachsen, *Pap. machaon* hält sich mehr in der Ebene, *Th. polyxena* am Disamburg und bei Mödling, sowie in den Marchauen auf; ferner interessiert uns von den vielen andern Faltern noch hauptsächlich *Pier. napi* ab *sulphurea*, welche bei Mödling und Baden vorkommt. — Der vorgeschrittene Sammler aber richtet sein Hauptaugenmerk auf die Raupen, da er aus ihrer Fucht keine Exemplare erhält. Können wir uns einmal nach der Raupe des *Parn. apollo* um, diese zu finden, muss man einen weiten Weg machen, denn die nächsten Fundstellen sind der Hundshimer Kogel bei Hainburg, die Wachau, und die nördlichen Kalkalpen, wo die schwarze, seitwärts mit Reihen von roten Flecken versehene Raupe auf weißem Mauerpfeffer (*Sedum album*) lebt, und besonders an warmen, sonnigen Tagen leicht in größerer Anzahl zu finden ist.

(Fortsetzung).

Kleine Mitteilungen.

Allbekannt ist das Variieren der *Del. euphorbiae*-Raupen in Farbe und Zeichnung, aber es werden wohl selten solche zu finden sein, wie sie hier im Herbste unserem Vereinsmitglied H. Jos. Fol zu erbeuten gelang. Von den ca. 10 Raupen glich keine der anderen und was die Färbung und die Zeichnungsanlage betrifft, was man ordentlich in Versuchung zu glauben, dass die Natur hier der *Processionsma.* drei huldigen wolle. Ich will hier, soweit dies ohne farbige Abbildung möglich ist, eine von diesen Raupen zu beschreiben versuchen.

Der Kopf ist rot, am Scheitel und Mund schwarz. Der Körper ist grauschwarz, in den Gelenken grünlich gelb, ohne



eine Spur von Rüselpunkten, der in den Gelenken verbreiterte Rückenstreifen ist rotorange, im ersten Drittel jedes Segmentes gelb. Die Seitenflecken fehlen, nur die samt schwarze Einfassung ist noch zum Teil vorhanden. Die Stigmen sind weiß, die Substigmatale abwechselnd gelb und rotorang. Horn rot, am Ende schwarz. Afterklappe und Nachschäber rot. Bauch ist schwarz. Brustflügel rot mit schwarzen Krallen, Bauchflügel orange, unten rot.

Herr J. Locut, ein ebenso üppiger, als verständiger Sammler, teilt uns einen interessanten Fall mit, den er zu beobachtener Gelegenheit hatte. Er spannte seiner Zeit ein geschlüpftes ♀ von *Las. quercifolia*, und stellte das Spannbrett mit dem Falter, welches er mit einem Papier bedeckte, auf das offene Fenster seiner Wohnung, die in einen Garten ging. Auf einmal bemerkte er Falter, die er als ♂♂ von *Oen. dispar* erkannte, sich im Zimmer herumtummeln, die alle trachteten, zu dem gespannten *quercifolia*-♀ zu gelangen. Neugierig gemacht entfernte er das Papier von dem gespannten Falter, und siehe, im nächsten Augenblicke paarte sich eines der *Oen. dispar*-♂ mit dem aufgespannten *lasiocampa*-♀ um sich jedoch nach kurzer Zeit wieder von ihm zu trennen, wobei der Beobachter bemerkte, dass der Hinterleib des ♀ keine seitliche seiner Meinung nach war das Giftglas vielleicht schon schwach,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [3_8](#)

Autor(en)/Author(s): Kysela Emanuel

Artikel/Article: [Entomologische Exkursionen. 30-31](#)